tere er gegenwärtig beschlossen hatte, dem Erzherzog Leopold zuzuwenden.

Leopold, mit dem Kaiser einverstanden, sammelte unter dem Vorwande: die Streitigkeiten, welche unterdessen wegen der Besitznahme der erledigten Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg entstanden waren, zu schlichten, eine Armee, und rückte mit derselben in Böhmen ein; Matthias aber, noch zur rechten Zeit von Rudolphs Absichten unterrichtet, eilte mit einem noch zahlreichern Heere herbei, entwaffnete Leopolds Streitmacht, und zwang den Kaiser, ihm auch noch Böhmen, Schlesien und die beiden Lausitzen abzutreten (**1611**). Rudolph aller seiner Länder so ganz beraubt, daß er die Stände des Reichs um eine Unterstützung in seinem Alter bitten mußte, überlebte seine Schmach nicht lange. Er starb zu Anfange des Jahres **1612**.

Ihm folgte sein Bruder Matthias auf dem Kaiserthrone (**1612—1619**).

Die Jülichschen Erbschafts-Streitigkeiten brachen **1613** in einen Krieg aus, der über **40** Jahr hindurch in den Niederlanden und am Rheine unentschieden fortdauerte, und zu ihm gesellte sich bald der noch weit blutigere Kampf erhitzter Religionsparteien. Die Ligue und die Union, immer erbitterter auf einander, rüsteten sich zu demselben mehr und mehr, und der Ausbruch ihrer thätigen Feindschaft stand unabwendbar bevor. Es bedurfte nur einer entscheidenden Veranlassung dazu, und diese fand sich bei einem in Böhmen ausbrechenden Aufstande.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202206221523-0